

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 310.

Mittwoch, den 6. November.

1839.

Leipzig während des siebenjährigen Krieges:

(Notizen aus dem Jahre 1761, 1762 und 1763.)

(Fortsetzung und Beschluß)

Die Schanzwälle in der Nähe der Stadt blieben ununterbrochen, und am 30. April fand eine dreifache Attaque statt, nämlich bei Großschöcher, bei Sonnenwiz und in der Nähe des Thonberges bei der Kapemühle, wo 56 preussische Soldaten gefangen wurden. Mit der Befestigung der Stadt wurde fortgefahren, und unter Andern beim Thomas- und Barfäßpfortchen Redouten errichtet, wobei indessen, wie unsere Notizen besagen, die Linden geschont wurden, obgleich das Glacis bis an ihre Aeste reichte. Am 24. August wurden arme österrichische Gefangene auf der Pleßenburg von den Preußen fast halb todt geprügelt, weil es einigen ihrer Cameraden gelungen war, zu entweichen, und in der Mitte September füllten sich die etwa noch leeren Räume des Schlosses mit einer Menge von Geißeln an, die aus Thüringen hierher gebracht wurden.

Nun fingen die Bedrückungen der unglücklichen Stadt Leipzig härter denn je an. Unser Gewährsmann bemerkt beim 13. November 1762: „Den sächsischen Landständen ist im Namen des Königs von Preußen bekannt gemacht worden, daß das Land auf das Jahr 1763 vierzig Millionen geben solle. Davon sind die Contributionen dieser Stadt noch ausgenommen. Die Accise ist doppelt erhöht worden.“ Lange kann die Stadt nicht in Ungewissheit geblieben sein über das, was sie aufs Neue prästiren sollte. Denn schon am 16. November 1762 sandte der Syndicus D. Karl Gottlob Koch ein Schreiben durch Stoffette an den sich in Hamburg aufhaltenden Sokolowsky, worin er ihn mit der neuen hohen Forderung (400,000 Stück Ducaten) an die erschütterte Stadt bekannt machte, den Jammer und den Schrecken der Einwohner schilderte und um ein abermaliges Fürwort dringend den Mann bat, dem noch die Stadt 300,000 Thlr. in Louisd'or von früherher schuldete. Unter dem 19., 24. und 25. November folgten noch dringendere Schreiben Kochs, da der Rath gar zu sehr um eine positive Antwort gedrängt wurde. Sokolowsky hatte zwar Anfangs keine Lust, sich in dieses Geschäft einzulassen, da ihm, wie er antwortete, früher nicht Wort gehalten und er überdies noch Unanthat erfahren habe. Allein endlich gab er seinem Herzen nach und reiste nach Leipzig, wo am 5. December König Friedrich eingetroffen war. Schon zwei Tage zuvor, am 3. December, an welchem der Kronprinz von Preußen eingetroffen war, hatte man den Rath in der Rathsstube und die angesehenen Kaufleute in der Schöppestube eingesperrt, während zugleich viele Gewölbe versiegelt wurden. Erst am 17. Decbr. wurden die Kaufleute ihres Arrestes entlassen; die Rathspersonen mußten aber noch länger in selbigem verharren. Indessen wurde die Sache bis zum 28. December dergestalt durch Sokolowsky ausgeglichen, daß der König sich mit 100,000 Stück

Ducaten und 700,000 Thaler Silbermünze begnügte. Zugleich erwirkte Sokolowsky einen k. Befehl, daß dem Magistrate und der Stadt nichts weiter abgefordert werden sollte, da die richtige Zahlung der früheren Contributionen vornehmlich durch die unzähligen Nebenabgaben verhindert worden war.

Allein, nicht bloß für die Stadt Leipzig, sondern auch für andere Theile des unglücklichen Vaterlandes wirkte Sokolowsky von unserer Stadt aus. Während er sich noch im Januar 1763 zu Leipzig, als schon am Friedenswerke gearbeitet wurde, aufhielt, sollten die noch aufstehenden Contributionen vornehmlich in dem Leipziger Kreise, mit militärischer Execution eingetrieben werden. Dieser Kreis war allein noch einige Millionen an baarem Gelde und viele tausend Wispel Getreide schuldig. Gerade an einem Sonntage fingen die Executores an, die Dörfer auszuräumen, und die Stadt wurde mit Flüchtigen vom Lande erfüllt, die einige ihrer Habseligkeiten retten wollten. Da ging Sokolowsky über unsern Marktplatz, auf dem der Major v. Senf, ein Landstand, in größter Betrübniß auf- und abwandelte und auf Befragen jenem die große Noth des Landes mittheilte. Nach erhaltener Nachricht trat er wieder als Vermittler beim Könige auf und am 5. Februar verglich sich der Kreis auf 400,000 Thlr. Doch bemerkt unsere Handschrift noch, daß an eben diesem Tage zu einem großen Fouragetransporte nach Torgau von 17,000 Wispel der Leipziger Kreis 1500 Wagen stellen mußte. — Auch die Bergstädte Sachsens verpflichtete sich der edle Sokolowsky, indem er ebenfalls die Garantie für die von ihnen zu contribuirenden Summen übernahm.

Mitten unter diesen betrübten Scenen feierte Friedrich II. am 24. Januar 1763 zu Leipzig seinen 50. Geburtstag, wobei es nach einer handschriftlichen Notiz hochfeierlich hergegangen sein soll, und am 11. Februar ritt er zum ersten Male während seines diesmaligen Hierseins aus, um die Stadt zu besuchen. Mit jener Feier aber contrastirte gar sehr der gewaltige Tumult, den am 12. Februar die hiesigen Bäcker und Fleischer, sowie die hereingekommenen Bauersleute erregten, indem sie die in Berlin gemünzten Groschen nicht nehmen wollten. Die preussischen Soldaten schlugen gewaltig zu, und ein Bäcker und ein Fleischer wurden am Uebelsten zugerichtet.

Noch weilte König Friedrich in unsern Mauern, da wurde der funfzehnte Februar des Jahres 1763 ein Freudentag für unsere nun seit Jahren gepeinigete Stadt! Es war Abends gegen 8 Uhr, da bewegte sich dem Thore ein Zug von 12 Postillons zu, welche Fackeln trugen und munter ihre Hörner schmettern ließen. An ihrer Spitze befand sich der k. preussische Postcommissarius Bertram. Sie durchzogen die Straßen Leipzigs und verkündeten den Frieden, welcher an diesem Tage zu Hubertusburg abgeschlossen worden war. Freudenthränen der Einwohner begrüßten diese Friedensbotschaft, und wie sehr auch die Preußen von dem

Wünsche nach Ruhe ergriffen waren, zeigte sich auf mannigfaltige Weise. Unter andern, um nur ein Beispiel anzuführen, stellte sich ein preussischer Husarenofficier, der auf dem Grimma'schen Steinwege in dem sogenannten Postkalle einquartiert war, ans Fenster und streute mit vollen Händen Geld unter die sich sammelnde Menge aus. — Friedrich II. verließ am 17. Februar unsere Stadt und am 18. folgte ihm der Kronprinz, so wie dessen Bruder.

Am 19. Februar 1763 begann der Abzug der preussischen Regimenter, welcher am 3. März vollendet wurde. Der preussische Generalmajor und bisherige Stadtcommandant von Keller machte den Beschluß und um 9 Uhr Morgens bezogen unsere Defensioner wiederum die Wachen in Leipzig. Was aber die preussischen Soldaten noch diesen letzten Winter Leipzig gekostet haben, ergibt sich daraus, daß der Unterhalt von 5000 Mann, ohne die Ober- und Unterofficiere, für diesen Winter auf 76,333 Thaler 8 Gr. berechnet wurde. Was hatte aber Leipzig auch nach geschlossenem Frieden von den früher stattgefundenen Erpressungen her noch als restierend und insbesondere nach dem ersten Separatartikel zum Friedensschlusse noch zu bezahlen! Rath und Stadt hatten noch 1,290,194 Thaler 14 Gr. zu entrichten, während der Leipziger Kreis noch 510,418 Thlr. restirte. Allein vor der Hand lösten sich die bitteren Gefühle in den Jubel über den errungenen Frieden auf und Leipzig schickte sich, wie das gesammte Land, an, das Friedens-Dankfest am 21. März 1763 auf das Feiertlichste zu begehen. Die Beschreibung desselben möge noch zum Schlusse nach einer handschriftlichen Mittheilung hier stehen, zumal da noch wenig über diese Feiertage in den gedruckten Geschichten unserer Stadt niedergelegt worden ist, über diese Feiertage, an welche sich vielleicht doch einige alte Personen unsere Leipzig noch zu erinnern vermögen.

Am ein und zwanzigsten März schreibt unser Berichterstatter, früh um 8 Uhr, als die Nachwächter abdancken, wurden von denselben erbauliche Lob- und Danklieder gesungen. Nach diesem um 4 Uhr ließen sich auf den St. Nicolai- und Thomasthürmen der Stadt die Schüler mit Absingung des Liedes „Nun danket Alle Gott“ unter Trompeten- und Paukenschall vortrefflich hören. Als dieses zu Ende war, wurden drei Viertelstunden in drei unterschiedenen Pulfen mit allen Glocken geläutet, welches dieses Alles mit freudiger Behmuth kaum anzuhören war. Um 5 Uhr wurde wieder auf dem Nicolaithurme mit einer Glocke geläutet, wie denn auch um 6 Uhr auf dem Thomasthurm ein Gleiches geschah. Halb sieben Uhr verfügten sich die sämtlichen Winkelschulkinder, in welche Kirche sie angewiesen worden, mit ihren Lehrmeistern Paar und Paar unter währendem Singen, mit fliegender Fahne und die Mädchen mit Kränzen geschmückt, in die Kirchen. Nun nahm sogleich der Gottesdienst in beiden Kirchen und um 7 Uhr in der Neukirche, um 8 Uhr in der St. Peterkirche seinen Anfang, da er denn vorgeschriebenermaßen in den Hauptkirchen unter Trompeten- und Paukenschall vollbracht wurde. Um 9 Uhr gingen wiederum alle Glocken, weil in den Kirchen das Te Deum angestimmt und in der Universitätskirche der Gottesdienst angefangen wurde. Nach beendigtem Gottesdienste sind einige Kinder mit Gelde beschenkt und auf der Seibergasse gegen 300 Stück Brezeln unter die Jugend ausgetheilt worden; auf dem Grimma'schen Steinwege wurde sie aber von vielen Wohlthätern reichlich bedacht. In allen Kirchen erblickte man Kennzeichen der Hochachtung gegen Gott. Es ist auch zu gedenken, daß der Kunstgärtner Herr Probst im Groß-Bossischen Garten seine sonderbare Freude auch dabei

blicken lassen, und jede Kirche mit Drangerie, Cypressen und Lorusbäumen ausgezieret. Um 10 Uhr bliesen die Stadtpfeifer wie gewöhnlich vom Rathhausthurm. Um 11 Uhr wurde wiederum mit allen Glocken auf den Thürmen geläutet. Um 12 ging die Universität nebst einigen Grafen, welche hier studirten in corpore in die Paulinerkirche, allwo zum Andenken gegenwärtigen Friedens eine sehr gelehrte und schöne Jubeloration von D. Anton Wilhelm Platz, Pathol. med. PP. O. et. Fac. Med. Senior „quapacem hanc e bello aestimare docebit et hortabitur“ mit größter Aufmerksamkeit derer Zuhörer gehalten wurde. Auch wurde eine Ode sowohl vor als nach der Rede, welche der Universitätsmusikdirector Johann Gottlieb Görner componirte, musiciret. Nach Beendigung der Oration, um 1 Uhr, ward wiederum auf allen Thürmen zu lauten angefangen und in den Hauptkirchen, so wie in der Neukirche der Gottesdienst vorgeschriebenermaßen gehalten, wobei die Schulkinder wiederum gepußt, mit fliegender Fahne und die Mädchen mit Kränzen, singend in die Kirche zogen. Dieser Gottesdienst nahm mit einer schönen Musik unter Trompeten- und Paukenschall seine Endschaft. Nach seiner Beendigung kamen alle Schulkinder in ihrem schönen Aufzuge*) mit ihren Lehrmeistern auf dem Markte zusammen, und sangen ein „Nun danket Alle Gott.“ Dasselbe Lied bliesen hierauf die Stadtpfeifer von dem untersten Altane des Rathhauses und ließen dabei auch Oboes und Fagotts trefflich hören. Nach Endigung von diesem Allen wurden die Schulkinder von dem Rathe reichlich beschenkt und gingen nach Hause.**) Zum Schlusse um halb sechs Uhr sangen die Thomasschüler von den Thürmen unter Trompeten- und Paukenschall das Lied: „Nun danket All' und bringet Ehr“, da denn der Jubeltag und das Vergnügen der Stadt ein freudiges Ende genommen.

So weit unser Berichterstatter. Noch finden wir aber, daß am 22. März die deutsche Redner-Gesellschaft unter der Leitung Gottscheds einen Actus im großen Fürstencollegio gehalten, wobei Karl August Janus aus Baugen in Prosa und Karl Gottlieb Walz aus Dresden in Versen Reden hielten, so wie ein von Gottsched verfertigtes und von Hiller componirtes Sinngedicht aufgeführt wurde.

Allmählig verschwanden die äußern Spuren des Krieges (die tiefer liegenden bekanntlich noch lange nicht!) und insonderheit wurden im Monat Mai die preussischen Befestigungen der Stadt niedergehauen, wobei die Pallisaden klastenweise an die Bürger verkauft wurden. Diese gaben auch noch nach jener Friedensfeier ihren Dank gegen den Höchstn auf mannigfache Weise zu erkennen. So erhielt am Pfingstfeste des Jahres 1763 die Georgenkirche von mehreren Bürgern auf der Seibergasse ein Geschenk von zwei schönen Leuchtern und die Peterkirche von Andern einen prächtigen Kanzelschmuck von rothem Sammet, mit goldnen Treffen und Franzen. Am Pulse las man am ersten Pfingstfeiertage die Worte:

Mein Leipzig, es müsse dir
wohlgehen in deinen Thoren
und inwendig in deinen
Palästen immer und
ewiglich.

*) Nach einer Notiz bei Dolz Geschichte Leipzigs S. 518 waren die Knaben mit goldnen und silbernen Achselbändern gezieret, welche aber nach damaliger Mode in hochfristern Köpfen.

** Nach Dolz a. a. D. wurden die Kinder Tags darauf, die in den vor dem Grimma'schen Thore gelegenen Gassen wohnten, von dem Jahaber eines Vorwerks, Namens Sander, mit Kuchen, Wein u. s. w. bewirthet.

Verderbniß.

In der ärmsten Hütte, wie in dem reichsten Palaste ist und bleibt der gleich beliebte Kaffee, mit und ohne Zusatz, der fruchtbare Stoff zu neuen Uebeln, an denen unser Geschlecht jetzt mehr als je leidet. Denn ob die Surrogate dieses so allgemein gewordenen Trankes, z. B. die aus dem platten Lande in starken Versendungen nach den Gebirgsgegenden gehende Cichorie der schon geschwächten oder auch noch ungeschwächten Gesundheit besser zugesagen, bleibt dem darüber entscheidenden Urtheile des unbefangenen, der Pflanzen- und Menschennatur kundigern Arztes billig überlassen. Aber schon als warme, in der Begierde, oder im eifertigen Drange der Arbeiten und Geschäfte oft sogar heiß genossene Getränke sind sie auf jeden Fall der Brust und dem Magen das, was den Füßen die Wärmflasche ist, wenn sie zur Gewohnheit geworden, die im menschlichen Körper, wie in der menschlichen Seele, nach dem Sprichworte, zur andern Natur, d. h. mit andern Worten zur Unnatur wird. Daß diese mit den bekanntesten Befehlen der Natur oftmals im Widerspruche stehende Unnatur nicht ohne den nachtheiligsten und schädlichsten Einfluß auf das Wohlbeyn des Menschen sei, der sich leider auf Kosten seiner Gesundheit, ja seines Lebens, an Alles gewöhnt, davon zeugen deutlich die in unserm Zeitalter so überhandgenommene Brustkrankheiten und Magenübel, die nicht nur um so herrschender und allgemeiner, sondern auch um so unheilbarer und verderblicher werden müssen, je weniger man auf eine der gewöhnlichsten und hauptsächlichsten Quellen dieser Uebel achtet, oder sie doch wenigstens bei der heranwachsenden Jugend nicht zu verstopfen sucht. Denn diese und andere ähnliche Leiden sind nur allzuhäufig eine natürliche Folge überreizter, abgestumpfter, gelähmter Nerven, die durch den frühzeitigen und regelmäßig wiederholten Genuß warmer und heißer eben so wohl, als starker und hitziger Getränke, nach und nach und ohne die allmähliche Herabstimmung des ganzen Nervensystems zu merken, erschlaffen, mit Ausnahme der wenigen sogenannten starken Naturen, die, wie man sagt, von Stahl und Eisen sind, aber eben weil sie nur eine Ausnahme sind, keine Regel, am wenigsten bei den schwächern, leichter aufzuregenden und schneller abzuspannenden Naturen begründen können und sollen. Mit den erschlafften Nerven und ihren Gefäßen erschlaffen denn auch die Träger und Heber des Lebens und seiner Thätigkeit, und mit den ohne diese Stützen dahin sinkenden Kräften sinkt auch in dem, durch solche, oder andere Schuld kränkelnden und sicken Körper der Muth bis zum herrschenden Trübfinn herab, dem, wo nicht die Verzweiflung, doch der Ueberdruß am Leben auf dem Fuße nachfolgt. Was nun der Kaffee und die warmen Getränke von Jugend auf an der Gesundheit und Lebenskraft untergraben, das zerrütet und zerstört im reifern Alter der Branntwein, verzußert oder unverzußert, an den Functionen des Geistes,

wie des Körpers, und zwar in eben dem Grade, in welchem man in dem Genuße desselben mit den Jahren zu steigern pflegt. Er ist das Lebenselixir, das bei Tausenden die Stelle einer Universalmedicin vertritt, das längst schon selbst unter der niedrigsten und drinsten Classe der alltägliche, — ja bei Vielen der allstündliche — und unentbehrliche Labetrunk geworden ist, ohne welchen sie keine Mäßigkeit halten, keine Arbeit verrichten können, sie sei nun körperlich oder geistig, sie erfordere nun einen großen und anhaltenden Aufwand von Leibeskräften, oder eine längere und stärkere Anstrengung der Seelenkräfte. Und das, das ist eben die auch in unserm Vaterlande, wie in andern Ländern, um sich greifende Pest, die der schnell weggraffenden Cholera nicht nur in ihrem Umfange, sondern auch in ihren Folgen gleicht. Sie ist der zwar langsam um sich fressende, aber desto gewisser tödtende Krebschaden im Staatenkörper Europa's, der ein Glied nach dem andern ablöst, oder doch für die menschliche Gesellschaft mehr oder weniger unbrauchbar macht. Sie schleicht nicht mehr im Finstern und Verborgenen, sondern wandelt am Tage und mit immer rascheren, immer unaufhaltsameren Schritten in der Mitte unseres genuß- und vergnügungssüchtigen Zeitalters; sie bringt nicht erst dem abgelebten, entkräfteten Greise das Verderben, sondern vergiftet schon die zarte und hoffnungsvolle Blüthe der kraftvollen Jugend, und wird nicht selten, noch im Mittage des Lebens, der Bürgengel des Todes.

Mögen auch die Freunde dieser noch immer in so allgemeinem, so gutem Rufe vor der Welt stehenden Lebenspanaceen die vorstehende Schilderung noch so grell und übertrieben finden; so hat man doch trotz der Schutzreden und Vertheidigungsschriften ihrer Lobredner das Zeugniß der Erfahrung auf der Seite, der Erfahrung, die nicht erst neulich von Ärzten gemacht worden, sondern die längst schon das ausgemachte Resultat einer Heilkunde ist, welche sich es zur ersten und höchsten Aufgabe aller ihrer Forschungen und Bemühungen macht, die Kunst, zur Natur zurück zu führen. Man lese z. B. nur, was der ehrwürdige Veteran der deutschen Ärzte, der Staatsrath Hufeland, schon im vorigen Jahrhunderte in einer seiner ältesten, aber durch die neuesten, von klarsehenden, heldenkenden Ärzten und Nichtärzten gemachten Erfahrungen aufs Neue in der Wahrheit ihrer Bemerkungen bestätigten Schrift: die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern,*) über die Kunst, das menschliche Leben zu verkürzen, Lehrreiches und höchst Beherzigenswerthes sagt, und man wird das Vorstehende gewiß nicht ungegründet finden.

*) Siehe die 2te Ausgabe Jena 1798 Theil 2, Seite 80 u. f., wo mit dessen gemeinnützige Aufsätze zur Beförderung der Gesundheit S. 1. Seite 90 u. f. zu verbinden sind, wo besonders das schöne Geschlecht noch vor einem andern Modegetränke unseres Zeitalters, dem Thee, mit einem Ernste, mit einem Nachdruck gewarnt wird, der selbst dem Gedankenloseten zum Nachdenken, selbst den Leichtsinigsten zur Besinnung bringen muß.

Redacteur: D. Gretschel. In Vertretung desselben: Vietz.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch, den 6. Novbr.: Der Vielwisser, Lustspiel in 5 Acten von Koyebur.

Die populären Vorlesungen

über Chemie werden Donnerstag, den 7. November, Abends 7 Uhr, fortgesetzt und noch einige Zuhörer gewünscht. Das Honorar für den ganzen Cours beträgt 2 Thlr.

Der Vorstand des Kunst- und Gewerbevereins.

Versteigerung. Beim Rittergute Köhschau, südwestlich von Markranstädt gelegen, werden in dem sogenannten Aspenholze

eine Anzahl Eschen und Küstern, auch etwas Eichen und Ellern, meistens gesund, stark als lang ausgewachsene Bäume, die zu Maschinenbauten, als für Tischler und Stellmacher sich besonders eignen düresten, auf dem Stamme, unter den bekannt zu machenden Bedingungen,

Dienstags den 19. November, meistbietend verkauft. Dieß nachrichtlich für Kauflustige.

Auction. Heute früh um 8 Uhr Beginn der Auction echter Haarlemer Blumenzwiebeln in der Handlung von C. E. Bachmann Petersstraße Nr. 29.

Anzeige. Bei C. E. Frischke (Unversitätsstraße Nr. 612) ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Gefichte. Christlich-prophetische Gesänge

von
Moriz Alexander Zille.
8. br. Preis 15 Gr.

Bei Heinrich Franke in Leipzig ist zu haben:
Theresen-Galopp
von J. Petersen.
Preis 2 Gr.

Bei Unterzeichnetem sind zu haben:
Höpfner, D., Leitfaden zur Reflex- und Decretir-
kunst. gr. 8. broch. 9 Gr.
Dessen, Zwölf Relationen nach der Separations-
methode, mit Hinsicht auf seinen Leitfaden zur Reflex- und
Decretirkunst. 2. Auflage. gr. 8. 15 Gr.
Dessen, Meditationum ad jus judicarium fasc. I. gr. 8.
broch. 6 Gr.
Freiesleben, Dr. C. F., et Dr. L. Höpfner, Dubita-
tionen ad jus civile spectantes. gr. 8. broch. 8 Gr.
Leipzig, den 3. November 1839.

A. Brandes, Universitätsstraße, in der großen Feuerkugel.

Anzeige. Unterricht im Gesange und Pianofortenspiel wird
in und außer dem Hause in halbjährigem Cursus unter billigen
Bedingungen ertheilt: Brühl Nr. 513, 1. Etage.

Alle Sorten Meubles werden neu aufpolirt und
lackirt, Thüren und Fenster weiß gestrichen und lackirt, neue und
alte Stühle wieder mit Rohr bezogen bei

A. Bertholdt, Fleischerstraße, Stadt Frankfurt a/M.

Empfehlung. Billige Teppiche in Leinen und Wolle, von
2½ Gr. die Elle an steigend, empfiehlt
G. A. Jänisch, Petersstraße Nr. 69.

Empfehlung. Eine große Partie Cahyles, so wie Barchent-
und Piqueeröcke empfiehlt als etwas sehr Billiges

Eduard Heinicke,
Petersstraße, in Herrn Schletters Hause, dem Hotel de Baviere
schräuber.

Anzeige. Daß ich von meiner Reise wieder zurückgekehrt
und bereit bin, allen gütigen Nachfragen in Betreff des Portraits
trens, sowohl in Del wie in Pastell, Genüge zu leisten, erlaube
ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.

Leipzig, den 4. November 1839.

Kaura Erckel, Portraitmalerin,
Grimma'sche Straße Nr. 608, 3. Etage.

Anzeige. Dem geehrten Publicum zeige ich ergebenst an,
daß ich die bisher Herrn Schmidt gehörige, in der Peters-
straße Nr. 28 befindliche Leihbibliothek käuflich übernommen
habe und unter der Firma:

König'sches Lese-Institut,

mit sorgfamer Aufmerksamkeit fortzuführen werde. Da ich keine
Kosten gescheut habe, die bereits vorhandene reiche Auswahl von
belehrenden und Unterhaltungsschriften mit den neuesten und
besten Werken, welche die deutsche Literatur jetzt darbietet, zu
bereichern, worüber der binnen 8 Tagen erscheinende Katalog das
vollständigste Zeugniß ablegen und den verehrlichen Interessenten
die Ueberzeugung gewähren wird, daß es mein eifrigstes Bestreben
ist, den Ansprüchen der Zeit und des Publicums im vollsten
Maße zu genügen, so glaube ich mit Recht, dieses Institut der
geneigten Berücksichtigung eines resp. Publicums empfehlen zu
können. C. E. König, Notar, Petersstraße Nr. 28, 1. Etage.

Anzeige. Neu überzogen, vom Roste gereinigt, neu lackirt
und aufs Beste gebärtet werden getragene Bruchbandagen und
sonach zur Dauer für mehre Jahre wieder hergestellt von
Joh. Reichel, Mechanikus,

Bandagenmagazin: Johannisvorstadt Nr. 1423.

Anzeige. Ich wohne von heute an in der Grimma'schen
Gasse, Mangelbods Haus Nr. 608, neben der Löwen-Apotheke,
zweite Etage.

Leipzig, den 1. November 1839. Dr. Steyer, prakt. Arzt.

Um das Publicum für je e Bevoorthellung bei Entnahme
der Kohlen aus unserer Niederlage möglichst zu sichern, so werden
wie in zu verhoffendem Einverständnis und Genehmigung des
Magistrats die Einrichtung treffen, daß die in unserer Niederlage
bestellt werdenden kleinen Partien durch eizends dazu anzunehmende
Arbeiter, welche verpflichtet und mit Schildern versehen werden,
angefahren werden sollen und ein Meeres nicht als 1 Gr. pr.
Scheffel fürs Anfahren und Abtragung in die Etagen fordern
dürfen. Da wir das Geleite unter dem Hintertore bei Ein-
bringung der Kohlen in die Stadt Dresden schon berichtigt, so
kann eine Erhebung desselben von den Arbeitern durchaus nicht
zugemuthet werden, was aus dieser Niederlage erhalt wird, und
soll in diesen Tagen über Alles noch nähere Bekanntmachung er-
folgen. Böhmisches Kohlen-Niederlags-Verwaltung-
Böhme & Comp.

Anzeige. Einige Pianofortes von angenehmem Tone und
eleganterm Aussehen stehen billig zu verkaufen bei
E. F. Erling, Reichs Garten, alter Hof.

Bekanntmachung. Sehr schöne hochstämmige veredelte
Kirschbäume, saure und süße, sind um billigen Preis zu verkaufen
bei dem Gärtner Menzel in Buckelhausen.

Kieler Sprotten

empfehlen Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Die erste Sendung
Frankfurter Bratwürste

ist heute eingetroffen und erhalte nunmehr allwöchentlich frische
Zusendung

E. F. Kunze, Niederlage ausländischer Fleischwaaren.

Sehr fette Häringe,

in Schocken und Einzelnen, empfiehlt zu billigen Preisen
J. G. Krause Schuhmachersgäßchen Nr. 569.

Verkauf neuer holl. Häringe, ganz fein, so wie gebleichete
Fischer mit Wachsdochten, bei Gress, Nr. 326 im Brühl.

Verkauf. Kieler Sprotten empfiehlt
A. R. Alippi.

Verkauf. Neue Watonen und frankfurter Bratwürste em-
pfehlen
J. R. Alippi.

Die seit einigen Tagen gelieferten Gothaer Zungen- und
Rothwürste sind heute eingetroffen in der Niederlage ausländischer
Fleischwaaren von E. F. Kunze.

Einlauf. Die höchsten Preise für goldene und silberne
Uhren, desgl. Mäntel, so wie überhaupt Sachen von Werth be-
zahlt man jederzeit: Reichsstraße Nr. 543, 3. Etage, Kochs
Hofe schräg über.

Verkauf. Es sind mehre Häuser zu vortheilhaftem Preisen,
in der Nähe bei Leipzig, zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren
bei J. S. Schulze in Lindenau, Merseburger Straße Nr. 99.

Verkauf. Neue trockene Amrisener, die Kanne für 2½ Gr.:
Mühlgraben Nr. 1046/47, zwei Treppen vorn heraus.

Verkauf. Ein seitenstimmiges Fortepiano, im Preise von
30 Thlrn., und eine Physharmonika stehen zu verkaufen im
silbernen Bar, 3. Etage.

Zur Beachtung für Jagdliebhaber.

Zu verkaufen ist ein gut dressirter Jagdhund in der Nicolai-
straße Nr. 746, 2 Treppen.

Verkauf. Eht Prager neue Filzhüte können jetzt nur
bei mir zu haben sein, Reichstraße Heren Baumeister
Küsters Hans Nr. 543, Commissionlager der k. k. Hut-
fabrik v. Joseph Muck zu Prag und Wien, weil in
diesem Jahre, was beim hochwollblischen Hauptzollamte zu erfah-
ren ist, nur die bei mir in Commission befindlichen Prager Filz-
hüte allhier verzollt worden sind. J. G. Philipp.

Verkauf. 3 Stück Doppelfenster, in ganz gutem Zustande
befindlich, sind billig zu verkaufen in der Grimma'schen Gasse
Nr. 608, bei Herrn Drechsler Kade.

Verkauf. Von dem neuen engl. Chrysanthemum indicum
werden jetzt blühende Exemplare billig verkauft in Salomons
Garten auf der Quergasse. A. Rohland, Kunstgärtner.

Verkauf. Von 2 Paar eleganten Kutschpferden, auch im
schweren Zug zu gebrauchen, steht 1 Paar, beliebig welches, für
einen civilen Preis sofort zu verkaufen. Das Nähere Nr. 877
am König-Platz, im Hintergebäude 2 Treppen.

Verkauf. Mehrere brauchbare Pferde sind auf dem Ritter-
gute Stellen zu verkaufen.

Verkauf.**Halbseidene Ballkleider**

in Rosa, Hellblau, weißer Modefarbe, zu dem
außerordentlich billigen Preise von
2 Thln., dergl. Roben in faconnirt schwerem
Stoffe zu 3 Thln. das Stück, empfiehlt

Theodor Kahle,

Grimma'sche Straße, Ecke der Universitätsstraße.

Verkauf. Eine Partie französischer seides-
ner Damen-Cravatentücher, schwerster Qualität,
von 24 Gr. auf 14 Gr. das Stück herab-
gesetzt, empfiehlt

Theodor Kahle,

Grimma'sche Straße, Ecke der Universitätsstraße.

Ausverkauf.

Das Waarenlager von W. Krobitzsch,
Grimma'sche Gasse No. 5, soll von heute
an bis zu Weihnachten unter den Ein-
kaufspreisen ausverkauft werden und
wird deswegen dem Publicum zu geneig-
ter Berücksichtigung angelegentlich em-
pfohlen.

Aufforderung.

Die Debitoren von W. Krobitzsch hier werden ihre bezüg-
lichen Schuldbeträge von heute an, längstens bis zum 15. d. M.,
an den verpflichteten Esquire der Handlung, Heren Hugo
Fichtner, im Locale der letztern selbst abzurichten, hiermit
aufgefordert durch

Dr. D. von Teubern,

Cur. hon. in W. Krobitzsch's Creditwesen.

Zu verkaufen ist ein schöner Tulpenbaum, als Biede in
einen neuen Anbau, im Garten Nr. 786, an der Wasserfontäne
bei daffigem Gärtner.

Zu verkaufen sind 2 Stück fette Schweine bei Böcke
in Connewitz.

Grundstücks-Verkauf.

Ein in der innern Vorstadt gelegenes Grundstück mit mehreren
großen Gebäuden, die sich sehr leicht und mit wenig Kosten zu einem
Tabak- oder Wollgeschäfte einrichten lassen, soll sofort verkauft werden;
auch würde der Besitzer die Gebäude wegnehmen und bloß den
leeren Platz verkaufen können. Es enthält derselbe in einem
ziemlich regelmäßigen Quadrate über 10,000 □ Ellen Fläche, und
sollten sich Käufer finden, denen dieses Areal zu groß wäre, so könnte
dasselbe in mehrere Baustellen getheilt werden. Nähere Auskunft
ertheilt Herr J. A. Lehmann, Petersteinweg.

Zu verkaufen ist ein vierstübig bedeckter Kesselswagen für den
Preis von 90 Thlr. in der Stadt Wien; auch sind daselbst
mehrere Fuder frischer Pfendebünger.

Zu verkaufen ist in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und ganzen Klaftern gutes trocke-
nes Kiefernholz, die Klafter 5 Thlr. 8 Gr.; so wie auch
12 bis 15000 Lehmziegel, im blauen Roffe vor dem Peterschore.

Zu verkaufen ist ein eiserner Ofenkasten, mittlerer Größe,
so wie ein kleiner Kanonenfen und große und kleine Windofen
bei Gebhardt auf dem Trödelmarkt.

Zu verkaufen ist ein Wagen, welcher ein- und zweispännig
geführt werden kann, vorzüglich auf Reisen eingerichtet, bei
Herrn Apel im Kurprinz.

Zu verkaufen sind ganz billig Divans, Sopha's und Stühle:
Ritterstraße Nr. 688, im Hofe quervor 2 Treppen.

Zu verkaufen ist billig eine gut gehaltene Amatur ohne
Nummer, auch ein Federstuh, zur 2. oder 9. Compagnie passend:
Ranstädter Ste nweg Nr. 1038 parterre.

Zu verkaufen ist ein neuer moderner Ofen mit eisernem
Kasten. Zu erfragen beim Sicherheitsdiener im Münthore.

Zu verkaufen ist ein fettes Schwein: Gerbergasse Nr. 1121.

Wandkalender für 1840

in eleganten, schwarzen, gothischen Rahmen, das Stück 6 Gr., im
Duzend billiger, empfehlen

Friedrich Jung & Comp., Grimm. Gasse Nr. 611.

Die erwarteten

extrafeinen Strohkober

sind wieder angekommen.

Ernst Aug. Sonnenkalb im Thomaskäthchen.

Mein Lager von

Puppenköpfen

und

Puppenleibern

ist wieder vollständig assortirt

Ernst Aug. Sonnenkalb, Thomaskäthchen.

Englische Windsor-Seifen,

Pomaden, Haardle, Parfumerien, Nähadeln und verschiedene
andere kurze Waaren verkauft, um solche schnell zu räumen, zu
bedeutend herabgesetzten Preisen, als:

1 Packet Windsor-Seife von 12 Stück	à 4 Gr.
1 do. do. von 8, 6 und 4 Stück	à 5 :
1 Flacon feines Macassar-Öel	à 4 :
1 Kistchen Eau de Cologne von 6 Flacons	à 12 :
100 engl. Nähadeln	à 4 :
Britannia-Metall-Theekannen von 1 bis 1½ Thlr. pr. Stück.	
Britannia-Metall-Zuckerboxen à 1 Thlr. pr. Stück.	
Feinste Stahlfedern à Duzend von 2 bis 6 Gr.	

W. L. Witzleben,

Reichstraße Nr. 429, 1. Etage, neben dem Laanengiech.

Wir empfangen eine Sendung
neuester Tapissierie-Muster.
 Riedel & Hörsch, am Markte Nr. 175.

GT Motard's künstliche Wachslichter.

Die Vortheile dieser Kerze sind zahlreich und außerordentlich. Ihre gleichmäßige, klare und stille Flamme beruhigt die durch das Flackern anderer Arten Lichte ermüdete Sehkraft. Sie brennt bis zum letzten Punct, ohne ungesunden schlechten und starken Geruch zu verbreiten, ihr Docht löst sich von selbst ab und fordert nicht den Gebrauch einer Lichtschere; äußerlich gleicht sie dem weißen, reinen, trockenen, glänzenden, durchsichtigen Wachs. Die Dauer ihres Brennens ist ziemlich die der andern Wachslichter. Ihr Preis 12 Gr. für das volle Pfund ist so mäßig, daß sie, auch ohne die unermesslichen Vortheile, die sie bereits über die Erleuchtung durch Del hat, was die Dekonomie betrifft, mit den meisten Lampen concurriren könnte. Man kann behaupten, daß in dieser Art Erleuchtung der Ballsaal, das Cabinet des Gelehrten, so wie der Familientisch gleiche Grundlagen des Luxus, der Bequemlichkeit, der Gesundheit und der häuslichen Annehmlichkeit finden werden.

Die einzige Niederlage davon in Leipzig befindet sich bei den Herren Gebrüder Tecklenburg.

Das richtige Pfund à 32 Loth kostet 12 gGr. in 4, 5, 6 und 8 Stück aufs Pfund.

Paris und Berlin, im October 1839.

A. Motard & Comp.

Preise und Gelder erbitten sich franco

Gebrüder Tecklenburg in Leipzig.

B e l p e l

in Seide empfiehlt in allen gangbaren Farben
 Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Mein

Seidenwaarenlager

zu Kleidern, Oberböden und Mänteln in glatten und fagonirten Stoffen, so wie auch in neuen Stoffen zu Hüten, überhaupt zu Pub, ist gegenwärtig aufs Vollständigste assortirt.

J. H. Meyer.

Bruchbandagen,

neuester bis jetzt nicht bekannter Art, desgleichen die rühmlichst anerkannten und empfohlenen Bandagen, mit und ohne Stellung, deutscher und englischer Construction, welche in den engsten Beinleidern, ohne gesehen zu werden, getragen werden können, empfiehlt in 32 verschiedenen Nummern, das über 40 Jahre bestehende

Bruchbandagen-Magazin von Joh. Reichel, Mechanikus,
 Johannisvorstadt Nr. 1422.

1000 bis 1500 Thlr. sind gegen genügende Sicherheit durch Papiere oder Verpfändung hiesiger Grundstücke, im Ganzen und Einzelnen, zu verborgen durch

Adv. W. Schulze, Nr. 336 am Markte.

Zu leihen gesucht werden 2000, 1000, 800 und 500 Thaler gegen genügende Sicherheit und resp. jura cessa erster Hypotheken durch Adv. Ebrlich, neuer Kirchhof Nr. 252.

Gesuch. 1000 Thlr. werden auf gute und sichere Hypothek auf ein hiesiges Grundstück sogleich zu erborgen gesucht. Anerbietungen unter Adresse F. A. bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

* Eine Drehbank, gut, leichtgehend, auf welcher Gegenstände von 1½ bis 1¼ Elle gedreht werden können, wird zu kaufen gesucht. Anerbietungen sind zu machen bei F. Metlau im Gewölbe am Nicolaikirchhofe.

Zu kaufen gesucht wird auf hiesigem Plage ein Geschäft, sei es in Band-, Schnitt- oder wollenen Waaren. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adressen unter der Chiffre A. Z. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Flügel-Gesuch. Wer ein solches Instrument zu verkaufen gesonnen ist, der beliebe Anzeige zu machen bei Herrn Schröder, Brühl Nr. 476, im Hofe 2 Treppen.

Gesuch. Ein bis zwei geschickte und fleißige Kupferdrucker können sofort für längere Zeit angestellt werden und haben sich zu melden bei

E. L. Brain, Grimma'scher Steinweg Nr. 1300.

Gesuch. Ein Bursche, welcher Lust hat die Bäckerprofession zu erlernen, kann sogleich antreten. Das Nähere zu erfragen in der Grimma'schen Straße Nr. 596 parterre.

Commis-Gesuch. Ein Handlungsgehilfe, welcher mit einer guten comptoirwissenschaftlichen Bildung eine praktische Kenntniß der Rosshaarspinnerei verbindet, findet in der preuß. Rheinprovinz ein vortheilhaftes Engagement, und möge sich ein solcher sogleich unter der Adresse G. K., welche im schwarzen Kreuze, Serbergasse, abzugeben, zu dieser Stelle melden.

Ebenfalls wird gesucht ein Arbeiter in Rosshaaren, der insbesondere das Hecheln und Spinnen u. gründlich versteht.

Gesuch. Eine Lütticher Maschinen-Krahen-Fabrik sucht einen Commissions-Reisenden für Deutschland.

Das Nähere bei Herrn G. F. Starke in Leipzig.

Offene Lehrlingsstelle ohne Lehrgeld.

Ein Sohn strengsittlicher Aeltern, der die Schule fleißig besucht hat, kann als Buchbinderlehrling placirt werden. Näheres mitzutheilen wird die Güte haben Herr Rossmäßler, Grimm. Gasse Nr. 5.

Gesucht wird ein Laufbursche, in eine Weinhandlung passend und mit guten Zeugnissen versehen. Zu erfragen Grimma'sche Gasse Nr. 7 u. 8, eine Treppe.

Gesucht wird zum Antritte ein reinliches, ehrliches Mädchen, welches im Kochen und in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist. Zu erfragen Ritterstraße, kleines Fürstencollegium, 1 Treppe hoch vorn heraus.

Gesucht wird zum 1. December ein gesundes Mädchen, welches mit Kindern gut umzugehen weiß und im Stricken und Nähen nicht unerfahren ist. Das Nähere vor dem Grimma'schen Thore, neuer Anbau (Inselstraße), im Hause des Mauermeisters Scheidel zu erfragen.

Gesucht wird zum 1. Decbr. d. J. ein nicht zu junges weibliches Individuum, dem neben andern Dienstleistungen im Hause vorzüglich die Wartung von Kindern übertragen werden soll. Dasselbe muß von unbescholtenem Rufe, gutmüthigem Charakter und überhaupt gut empfohlen sein. Anzumelden Waageplatz Nr. 1089 B., 3 Treppen.

Gesucht wird ein Mädchen, zum Mägen machen. Näheres Grimm. Gasse, im Hause der Löwen-Apotheke.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte eine Demoiselle, welche das Putzmachen vollkommen versteht: Hintergasse Nr. 1232, im Hofe 2 Treppen rechts.

Gesucht wird eine perfecte Köchin, welche den 1. Januar 1840 antreten kann, und über ihre Brauchbarkeit, so wie über ihr gutes Verhalten Zeugnisse aufzuweisen hat. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird sogleich ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Dienstmädchen, in Nr. 832 parterre, am Floßthor.

Gesucht wird zum 1. December ein ordentliches Dienstmädchen: Nicolaistraße Nr. 554, 2. Etage.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, das sogleich antreten kann. Wo? erfährt man in Nr. 235 parterre.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches reinliches Dienstmädchen, in Nr. 248/49, 2 Treppen.

Gesuch. Ein ordentliches Dienstmädchen, welches im Kochen erfahren ist, kann sogleich ein Unterkommen finden. Zu erfragen auf dem Neumarkte Nr. 13, 2. Stockwerk.

Gesuch. Ein Frauenzimmer ledigen Standes wünscht bei soliden Familien Aufwartungen, so wie es auch geneigt ist, für den ganzen Tag Aufwartungen zu nehmen. Zu erfragen Fleischer-gasse Nr. 309, im Hofe rechts, 2 Treppen.

Gesucht wird von einer Frauensperson eine Aufwartung. Zu erfragen Nicolaisstraße Nr. 738, 4 Treppen.

Gesuch. Eine Pächterwitwe sucht ein Unterkommen, entweder als Wirthschafterin auf einem Rittergute oder bei einer einzelnen Dame. Die Expedition d. Bl. wird mit M. S. bezeichnete Offerten annehmen.

Gesuch. Ein gebildetes junges Mädchen sucht recht bald ein Unterkommen bei einer achtbaren Familie entweder als Vorsteherin der Wirthschaft oder auch nur als Gehilfin der Hausfrau, wobei es sich aller vorkommenden häuslichen Geschäfte, als Nähen, Platten u. d. m., ausgenommen der gröbsten Arbeiten, gern unterziehen würde. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adresse gefälligst unter der Schiffe A. L. im Kranich 3 Treppen hoch, nach dem Brühl heraus, abzugeben.

Zu mieten gesucht wird, von Ostern 1840 an zu beziehen, ein Familienlogis von mittlerer Größe, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör. Gefällige Adressen bittet man abzugeben silberner Bir, 3. Etage.

Logis-Gesuch.

Ein Herr von der Handlung sucht eine gut ausmeublierte Stube nebst Kammer am Markte, in der Grimma'schen Straße, Petersstraße oder Neumarkt, meßfrei, nur 2. oder 3. Etage, und muß zu Weihnachten bezogen werden können. Adressen bittet man unter L. P. in der Expedition d. Bl. abgeben zu lassen.

Vermiethung. In einem in dem neuen Umbau auf der Tauchaer Straße gelegenen Hause sind mehre Familienlogis von Weihnachten d. J. und Ostern k. J. ab zu vermieten durch
Ado. Klein,
in der Tuchhalle, Treppe D., 2. Etage wohnhaft.

Vermiethung. Ein freundliches Logis, im Seitengebäude, von 2 Stuben, 2 Stubenkammern, Küche, Bodenkammern und Holzstall; ein kleineres von 1 Stube, Stubenkammer, Küche, Bodenkammer, auch auf Verlangen Holzstall. Das Nähere Mühlgraben Nr. 1046/47, 2 Treppen vorn heraus.

Vermiethung. An der Windmühlengasse Nr. 854 ist ein kleines Logis an eine stille Familie zu vermieten. Dasselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Vermiethung. Eine sehr schöne Stube nebst Schlafgehaltiſt ist an der Dresdner Straße, unweit des Thores, sogleich zu vermieten. Das Nähere erfährt man im Dresdner Thore bei den Herren Officianten.

Vermiethung. Eine meublierte freundliche Stube nebst Kammer ist an einen ledigen Herrn zu vermieten und sogleich zu beziehen: Kopfplatz Nr. 904, Hrn. Donners Haus, 1. Treppenhaus im Hofe, eine Treppe hoch links. Dasselbst ist auch eine Schlafstelle offen.

Vermiethung. Zu Weihnachten a. o. ist ein schönes Familienlogis für 60 Thlr. zu vermieten in der Stadt Wien.

Vermiethung. Eine ausmeublierte meßfreie Stube mit Alkoven ist bis zum 1. December zu beziehen. Zu erfragen Brühl Nr. 319, 4. Etage.

Wagenvermiethung. Mehre 1- und 2spännige Reifewagen mit und ohne Pferde sind zu vermieten in der St. Wien.

Vermiethet wird eine Stube nebst Kammer: Nicolaisstraße Nr. 601, 3 Treppen rechts; auch stehen dasselbst mehre Schlafstellen offen.

Zu vermieten ist zu Weihnachten d. J. ein kleines Familienlogis für 40 Thlr. in Nr. 144, in der Burgstraße und dasselbst bei dem Hausmanne das Nähere zu erfahren.

Zu vermieten ist künftige Weihnachten ein freundliches Familienlogis. Das Nähere am Stockenplatz Nr. 6, 1 Treppe.

Zu vermieten sind 2 Schlafstellen. Petersstraße Nr. 28, im Hofe links, 3 Treppen.

Zu vermieten ist ein Gewölbe auf dem Grimma'schen Steinwege, durch den Agenten Caspari, Nicolaisstraße Nr. 528, zu treffen Vormittags.

Zu vermieten ist zu Weihnachten ein Familienlogis und zu erfragen Schloßgasse Nr. 126 parterre.

Zu vermieten ist ein gut eingerichtetes Wohn- und Schlafzimmer von Weihnachten an: Esplanade, goldenr Hut, 3 Tr.

Zu vermieten sind zwei Etagen im Preise zu 60 Thlen. in der neuen Vorstadt vor dem Hintertthore. Zu erfragen Hainstraße Nr. 207, Bärmonns Hof, 4 Treppen.

Heute, Mittwoch den 6. Novbr.,

Concert im Kaffeehause zu Krügers Bad.

Nach beendigtem Concert folgt Tanzmusik, wozu wie nicht verfehlen, ein geehrtes tanzlustiges Publicum noch insbesondere einzuladen.
C. Föck.

Heute, Mittwoch den 6. November,

Concert und Tanzmusik in Lannerts Tanzsalon.

Es ladet ein musikliebendes Publicum dazu ergebenst ein
das Musikchor von M. Wend.

Heute Concert im Saale des großen Küchen-gartens.

Anzeige. Früh Bouillon in Tassen zu jeder beliebigen Stunde, Beefsteaks und Cotelettes, kalte verschiedene Speisen und ein gutes Seidel Waldschlöschchenbier, damit empfiehlt sich stets seinen geehrten Gästen ganz ergebenst
C. G. Kofmehl im Heilbrunnen.

Schweinsknochelchen

mit Meerrettig, Sauerkraut und Klößen werden täglich verspeist im Leipziger Waldschlöschchen zu Göhlis.

Einladung zur Kirmes. Heute, den 6. Nov., ladet zu verschiedenen warmen Speisen, wie auch zu gefülltem Truthahn ergebenst ein
Kühn in Volkmarssdorf.

Einladung. Heute früh 9 Uhr zu Weißfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe ladet ergebenst ein
G. Pöbler, Klosterstraße.

Heute, Mittwoch den 6. Nov., ladet zu Pöbelschwein-knochelchen und Klößen höflichst ein
Liedner, im Kohlgarten weißes Laubchen.

Einladung. Heute früh 9 ladet zu Weißfleisch und Abends zu Suppe und frischer Wurst ergebenst ein
G. Wölbling, Nr. 71.

Einladung. Morgen, den 7. November, ladet zu Schweinsknochelchen mit Klößen nebst andern Speisen ganz ergebenst ein
August Sorge.

Einladung. Heute Abend, als den 6. d. M., ladet zu englischem Topf-Rinderbraten seine verehrten Gäste ergebenst ein
Heinrich Burckhardt, im Tunnel.

Einladung. Heute früh ladet zu Weißfleisch und Abends zu feiscker Wurst ergebenst ein **E. Spargen, Preußergäßchen.**

• Geröet Bier ist nun wieder ganz gut zu haben bei
J. S. Kaltborn.

Reisegelegenheit nach Frankfurt a./M. Freitag, den 7. d. M., früh geht ein bequemer Wagen dahin ab. Das Nähere auf der Hainstraße im gold. Hahn bei J. S. Berner.

Verloren. Vom Schlosse Pleißenburg aus durch die Schloßgasse nach dem Peterzwingel bis zur Neugasse wurde gestern Geschichte Napoleons vom Jahre 1812 vom Grafen von Segur verlohren. Der Finder desselben hat es abzugeben in der neuen Caserne, Stube Nr. 102, gegen eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde am Sonntage Nachmittags ein Hauschlüssel vom Peterschore bis an die neue Pforte. Man bittet denselben gegen eine Belohnung bei Herrn Puffendorf in der Petersstraße Nr. 58 abzugeben.

Verloren wurde vorgestern Abend ein rother Vorhang mit gelb und rothen Franzen von der Grimma'schen Straße bis zur Hintergasse, wofür der Finder eine gute Belohnung zu erwarten hat im Gewölbe Nr. 1217, Hintergasse.

Zum 49. Geburtstage gratulirt ***

• Bei der großen Laufe, welche Leipzigs Straßen in diesen Tagen erfahren haben, hatte wohl unter den alten keine mehr auf Berücksichtigung Anspruch, als die Quergasse. Und das in doppelter Beziehung. Erstens bezeichnet die Quergasse mit ihrem Namen etwas Regelwidriges, was sie gar nicht an sich

trägt. Dergleichen gleichsam schiele Brunnungen zu entfernen, das war doch wohl eigentlich die Aufgabe. Sodann aber ist es sehr inconsequent, wenn man nicht nur häßliche Gassen der Altstadt, sondern auch Gassen des neuen Aubaues „Straßen“ nennt, und daneben der nach dem Brühle größten Straße Leipzigs, die fast nur ansehnliche Häuser präsentiert, das Prädicat „Gasse“ läßt. ††.

Die Verlobung meiner Tochter Dstille, mit Herrn Gustav Grüneberg aus Leipzig, beehre ich mich nur hierdurch Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Saschwitz, den 5. November 1839. J. A. Voigt.

Als Verlobte empfehlen sich
Döfen und Laucha.

Carl Andreas.
Henriette Steyer.

Heute in der 10. Stunde Vormittags starb unser einziges Kind, Sibora, am Durchbruche der Zähne.
Leipzig, den 5. November 1839.

Franz Scheffler.
Laura Scheffler, geb. Lüder.

Am 1. d. M. entschlief sanft und ruhig nach einer 32jährigen Dienstverwaltung im Trierschen Stifte in seinem 74. Lebensjahre Joh. Gottlieb Lehnrecht. Dieses misernten Verwandten und Freunden zur schuldigen Nachricht.
Leipzig, den 4. November. Die Hinterlassenen.

Heute, in den ersten Morgenstunden, wurde uns der herbe Verlust zu Theil, unsere vielgeliebte Mutter, Schwärmutter und Großmutter, Johanne Christiane Henschel, im 57. Lebensjahre durch den Tod entrißen zu sehen. Allen Freunden und Bekannten widmen wir diese uns schmerzliche Anzeige, in dem wir um stille Theilnahme bitten. — Aller äußeren Zeichen der Trauer werden wir uns enthalten.
Leipzig, den 2. Novbr. 1839. Die Hinterlassenen.

Thorzettel vom 5. November.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnthor. Dr. Cand. Müde, Dr. Kaufm. Kabet, Rad. Kuhlau, Dr. Notar Klemm u. Dr. D. Fink, v. hier von Dschag, Weiken und Dresden zurück, Dr. Hofrath D. v. Seefeld, v. Mügeln, bei Adv. Andreischke. Fr. Ger. Dir. Pausler, v. Zwickau, Dr. Graf zur Lippe, v. Baruth, u. Dr. Bundart Schnappaut, v. Dresden, unbek. Dr. Graf v. Wisingerode, v. Schloß Bodenstein, im Blumenberge.

Halle'sches Thor. Dr. Müller Horn, v. Roslau, im Palm. Aus der Berliner Post 10 Uhr: Dr. Cand. Müller, von hier, von Hofdorf zurück, u. Dr. Inso. Meyer, v. Hofdorf, in der Säge. Auf der Magdeburger Eilpost 11 Uhr: Dr. Amtm. Kamloh, v. Unseburg, im Hotel de Bav. Auf der Magdeburger Eilpost um 5 Uhr: Herr Kfm. Baldamus, v. Pestschadt, u. Dr. Behrens, Musiklehrer v. Hamsburg, im Hotel de Pologne, Dr. Commis Rördling, v. Bernburg, unb.

Frankfurter Thor. Rad. Kohnert nebst Familie, v. Kösen, im Grünen Bawne.

Hospitalthor. Auf der Chemnitz-Journaliere um 6 Uhr: Dr. Buchhlt. Kohnmüller u. Rad. Müller, v. hier, v. Borna zurück und Dr. D. Berger, v. Köhren, unbek. Die Nürnberger Dilligence 10 Uhr. Fr. v. Firts, v. Witau, unbek., u. Dr. D. Pering, v. hier, v. Altenburg zurück.

Dresdner Thor. Die Dresdner Nacht-Eilpost.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahnthor. Dr. Justiz. D. Edenberg, v. Bernsdorf, unbek. Dr. Kfm. Müller, v. hier, v. Dresden zurück. Drn. Kf. Netze u. Wehl, v. Dresden u. Dären, Dr. Krieg, Ovensänger v. Sulz, Dr. Bang Lehmann u. Dr. K. W. H. Henke, v. Halle, Dr. W. Radziwonoski, aus Russland, Dr. Cand. Basset, von Bernstadt, Dr. Gastw. Zamber, von Wien, Dr. Kfm. Dypenheim, von Danau, und Dr. Rittergutsbesitzer O. Baymann, v. Trebsen, unbek.

Frankfurter Thor. Die Hamburger Reitpost um 7 Uhr. Herr Pöller, Portraits-Maler v. Hamburg, im halben Wunde. Die Meuselburger Post um 9 Uhr.

Zeitzer Thor. Die Pegauer Post um 8 Uhr.
Hospitalthor. Auf der Nürnberger Eilpost um 7 Uhr: Herr Adv. Winkler, v. Altenburg, u. Dr. Pölggr. Legendre, v. Paris, unb. Die Annaberger Post um 7 Uhr. Die Freiburger Post 10 Uhr. Auf der Grimma'schen Journaliere 10 Uhr: Dr. Oberleut. v. Schütz, v. Grimma, unbek.

Dresdner Thor. Die Eilenburger Dilligence.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Die Magdeburger Packpost um 11 Uhr. Auf der Braunschweiger Eilpost 12 Uhr: Dr. Kfm. Gufmann, v. Pestschadt, bei Victor, und Herr Stud. Liedemann, von Glückstadt, im Hotel de Pologne. Auf der Berliner Eilpost 12 Uhr: Dr. Consul Hart u. Dr. Fa'r Chevalier, v. hier, v. Berlin zurück, Dr. Fabrikbes. Fidensther, v. Radwitz, unbek.

Frankfurter Thor. Dr. Pölggr. Kuzenbof, v. Bissinghausen, unb.
Hospitalthor. Die Altenburger Journaliere um 11 Uhr. Rad. Dehsang u. Dr. Kfm. Puruchert, v. Altenburg, bei Siefert u. p. d.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Halle'sches Thor. Dr. Kfm. Behrend, v. Dessau, unbek.
Frankfurter Thor. Auf der Frankfurter Eilpost 13 Uhr: Herr D. Weplar, v. Danau, im Blumenberge, u. Dem. Trendelenburg, von Gulin, in St. Hamburg. Dr. Kfm. Künne, v. Altona, in St. Hamb.
Zeitzer Thor. Drn. Kupferschreibermeister. Fohrmeister u. Jörke, von Lichtenstein, unbek.

Dresdner Thor. Dr. Justiz-Commis. Uhlisch, von Wühlberg, im Einboone.

Druck und Verlag von E. Voigt.

Hierzu eine Extra-Beilage, die Gustav-Adolphs-Stiftung betreffend.

Jahresbericht der Gustav-Adolph-Stiftung

am 6. November 1839 erstattet von

dem Dermaligen dirigirenden Haupt-Vereine zu Leipzig.

In das mit heute zu Ende gehende fünfte Verwaltungsjahr der Gustav-Adolph-Stiftung fielen die denkwürdigen Jubeltage der vor 300 Jahren erfolgten Einführung der Reformation in den Meißnischen Landestheilen des Königreichs Sachsen, und hatte das Jahr mit höchst ausgezeichneten Segnungen begonnen; so brachten ihm jene Tage selbst die dankenswertheste Förderung und noch die nachfolgenden Monate ließen es nicht an den eifrigsten Erfahrungen für dasselbe fehlen. Die schönsten, durch die ruhmwürdigen Zusicherungen Sr. Majestät des Königs von Schweden, von welchen schon die früheren Jahresberichte Kunde gegeben hatten, erregten Hoffnungen fanden gleich in dem ersten Monate des neuen Rechnungsjahres einen höchst glänzenden Anfang ihrer Verwirklichung, indem eine Abschlagszahlung auf die in allen Stiftern des Reichs gnädigst verwilligte Kirchen- und Hauscollekte des ersten Jahres mit 2000 Thlr. pr. Gr. einging. Noch später aber erfüllte sich die schwedische Sammlung des ersten Jahres auf eine höchst erfreuliche Weise, indem mit dem Monte Julius das ergänzende Resultat derselben in einer Summe von 547 Thlr. 9 Sgr., begleitet von eben so gehaltvollen als ächt protestantischen Worten des königl. schwedischen Hof-Consistoriums der Stiftung übermacht wurde.

Reiche Vermehrung wurde unsern Fonds ferner durch die in unserer Abrechnung aufgeführten Sammlungen an den Reformationstagesjubiläen in verschiedenen Städten unser Vaterlandes, unter welchen Dresden (wo schon in Folge einer 1833 ans Publicum gegebenen Erklärung keine neue Hauscollekte und wegen ergangener Anordnung einer anderweiten Festcollekte eben so wenig eine Kirchencollekte für unsere Stiftung veranstaltet werden konnte und man sich darauf beschränken mußte, vor dem Feste drei Mal im Anzeiger einen Aufruf ergehen zu lassen) mit 131 Thlr. 10 Gr. und Leipzig, wo wir eine ähnliche Hauscollekte, wie im Jahre 1832, veranstaltet hatten, mit 1502 Thlr. 14 Gr. 10 Pf. oben an stehen. Es wurden aber auch für unsere Stiftung gesammelt in Dschag 29 Thlr. 17 Gr. 4 Pf., in Döbeln 4 Thlr. 1 Gr., in Kroschwitz bei Plauen 21 Thlr., wobei wir mit dem größten Danke wiederholt der aufopfernden Bereitwilligkeit der Herren Sammler, so wie des Ehrenmannes zu gedenken haben, der uns durch kostenfreien Druck der Tabellen für die hiesige Hauscollekte eine namhafte Ausgabe ersparte.

Fehlten außerdem auch diesmal nicht besondere Zeichen wohlwollender Theilnahme von Freunden, die schon früher der Stiftung ihre Aufmerksamkeit zugewendet hatten, wie denn unter andern Herr Diaconus M. Thenius zu Dresden und Herr Generalsuperintendent Doctor Heselius in Altenburg unserer wiederum gedachten, ein anderer Freund auch in diesem Jahre ein $\frac{1}{4}$ Loos der Landeslotterie dem Institute schenkte, und Herr Gustav Heubner zu Kroschwitz bei Plauen auf das Thätigste und Erfolgreichste in seiner Umgegend für uns wirkte, so hatten wir die in der That höchst überraschende Freude, durch alle diese Gaben und Zusätze den Fonds der Stiftung von 4907 Thlr. 9 Gr. 6 Pf., als dem Betrage des letzten Abschlusses, nach Abrechnung der Unterstützungen, am Schlusse des gegenwärtigen Jahres bis auf 9187 Thlr. 11 Gr. 10 Pf. angewachsen zu sehen.

Wirklich erscheint somit dieses Jubeljahr als ein zweites Stiftungsjahr unserer Anstalt und wir danken Gott mit tiefgerühbetem Herzen für den unverkennbaren Segen, den er somit dem Werke, das in seinem Namen und zu seiner Ehre unternommen worden ist, geschenkt, ja durch den er unserer Jubelbegeisterung in diesem denkwürdigen Jahre ein so schönes Siegel aufgedrückt hat, und würden mit ungetheilte freudiger Erhebung auf dies Jahr zurückblicken können, wenn uns nicht in ihm der Tod des auch um unsre Stiftung so hoch verdienten Erzbischofs des Königreichs Schweden, Dr. Das Wallin, tief betrübt hätte.

Haben wir nun schon in diesem Jahre den Hilferufen unserer bedrängten Glaubensgenossen in nicht protestantischen Ländern, mit reichlicheren Gaben entgegen kommen können, als es bisher möglich war, so ist uns zugleich damit die Hoffnung gegeben, dieß von nun an in noch erwünschtemerem Umfange im Stande zu sein. Aber verbergen mögen wir es uns freilich nicht, daß in der That auch das Bedürfnis der Unterstützung in nicht geringerem Maße gestiegen zu sein scheint, und daß darum der Wunsch sich rechtfertiget: möge der offene Sinn für das angefangene gute Werk noch nicht ruhen, möge er auch im neuen Jahre uns neue Früchte von dem allerdings noch jugendlichen Baume unserer Stiftung einsammeln lassen. Es haben in dem verfloßenen Jahre herzerschütternde Stimmen der Klage und Bitte aus nicht protestantischen Ländern zu uns herübergerufen. Allen haben wir nicht durch die That zu antworten vermocht; und wie kleine Scherlein sind doch immer noch die Gaben, die wir darreichen konnten! Wir sprechen darum auch heute recht vertrauensvoll mit den Bibelworten des Ausrufs am Leipziger Jubelfeste: „Lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens-Genossen.“ Gal. 6, 10. „Ein Jeglicher nach seiner Willkür, nicht mit Unwillen oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“ 2. Kor. 9, 7.

Abrechnung.

	Thlr.	Gr.	Pf.		Thlr.	Gr.	Pf.
Saldo vom vorigen Jahre, theils baar, theils in Staatspapieren	4907	9	6	Transport	4920	14	—
Im Laufe des Jahres gesammelt:				Von Herrn Dr. K—dt.	1	—	—
A) In Leipzig.				der Familie Fr.	1	—	—
Von Herrn A. D.—fr. für eine Eisenbahnbrille	—	8	—	Präsentation des Probeblattes von der Verbrüder-	—	15	6
„ Ernst Schäfer	—	8	—	Kirche	—	—	—
„ Dr. R. S.	1	—	—	Von Herrn Melke aus Nr. 569	1	—	—
„ M. F.	—	12	—	Bei Veranlassung des Reformationstages-			
„ Madame E. P. P.	—	2	—	Jubiläums gingen ein:			
Die Montagsgesellschaft in Nr. 757	1	8	—	Aus dem innern Petersviertel bei Herren Ge-			
Von Herrn Proclamator J. A. G. Weigel	5	—	—	brüder Baumann	308	15	—
„ Dr. B.	1	—	—	„ äußern Petersviertel bei Herrn J. A.			
„ Dr. B.	—	1	—	Lehmann	71	15	—
Aus Nr. 1201	—	11	6	„ innern Grimma'schen Viertel bei Herrn			
Von Madame Brandstetter in Hof	1	—	—	Kramermeister Hentschel	215	14	—
„ Herrn Pastor Caspari aus Bschortau	1	—	—	„ äußern Grimma'schen Viertel bei Herrn			
Bei einem fröhlichen Abendessen in Nr. 1223	1	2	—	Stadt. Teubner	161	23	6
	4920	14	—		5682	1	—

	Zhlt.	Gr.	Pf.
Transport	5682	1	—
Aus dem innern Halle'schen Viertel bei Herren Kretschmann & Bretschel	206	10	10
„ „ äußern Halle'schen Viertel bei Herrn Stadtr. Dreßler	82	1	6
„ „ innern Kanstädter Viertel bei Herrn H. W. Caspari	246	19	6
„ „ äußern Kanstädter Viertel bei Herrn E. A. Kündt	106	7	—
„ der Johannisvorstadt bei Herrn E. Barth	19	9	6
„ dem neuen Anbau vor dem Gimmma'schen und Hinterthore bei Herrn M. Lutz	41	17	—
Vom Herrn Director Dolz 1 #	3	6	—
Von Freunden der Stiftung am Reformations-Jubiläum im Schützenhause	3	—	—
Von W. R. und Familie	2	16	—
„ e. s. S. D. s. Dr. K. ch. (1 Cassenbillet)	1	—	—
„ einem Unbekannten	3	—	—
„ F. C. W. V...l	5	—	—
„ C. H...l	8	—	—
„ Dem. D...l	1	—	—
„ Herrn Hofrath Rochlig	2	—	—
„ „ G. Illers	3	—	—
„ „	7	—	—
Die löbliche Radler-Zinnung	5	8	—
Von Frau D.H.G.-Rath K. u. Mad V. (in E.-G.)	—	—	—
„ Herrn P. H. den armen Prot. Stanten im Auslande	1	—	—
„ Herrn Ferd. Hemleben	—	12	—
„ „ A. Bachmann	—	8	—
„ Frau Joh. Soph. verw. Döring	—	12	—
„ Herrn M. Kris	2	8	—
„ „ Dr. Großmann	10	—	—
B) In Dresden.			
Von Herrn G. Sch...e für die Passauer hilfsbedürftige Gemeinde	10	—	—
„ „ Str. St...r	—	8	—
„ Emmy S...e	1	—	—
„ C. G. M.	—	8	—
Von Herrn A. Prinz durch Herrn Stadtrath Schüler jun.	—	8	—
„ „ v. K.	1	—	—
„ „ Bärwald	—	16	—
Reinertrag einer bei Gelegenheit des Reformations-Jubelfestes durch Aufruf des Herrn Gustav Schulze gemachten Sammlung, laut Specification im Dresdner Anzeiger	131	10	—
Desgl. einer von Herrn Diakonus M. Thenius am Jubelfeste gehaltenen und zum Besten der Stiftung verkauften Predigt, st. Anzeiger Nr. 249	25	13	—
Später noch bei Herrn Diak. M. Thenius eingegangen von Herrn Dr. Br.	—	12	—
Alljähriger Beitrag von Herrn Vice-Comm. Präsid. Geh. Kirchenrath Oberhofpred. Dr. v. Ammon	5	—	—
Von Gustav Schulze	10	—	—
C) Aus Altenburg.			
Von Herrn Generalsuperintendenten Dr. Heseliel eingesendet, als aus dem Erlös einer von ihm gehaltenen, zum Besten unserer Stiftung verkauften Predigt	2	16	—
D) Aus Schweden.			
Durch eine allgemeine Haus- und Kirchencollecte bis jetzt eingekommen und aus vom königl. schwedischen Hof-Conistorium in Stockholm eingesendet in 2 Wechseln auf Berlin de Pr. Ct.	2547	7	6
	9179	18	10

	Zhlt.	Gr.	Pf.
Transport	9179	18	10
E) Von Auswärtigen			
bei Gelegenheit des Reform.-Jubelfestes gesammelt.			
Von Herrn Gustav Heubner in Kroschwitz bei Plauen, Conventionsgeb.	21	—	—
„ „ Superint. Dr. Facillides in Olchab	29	17	4
„ „ „ Treidmann in Döbeln	4	1	—
„ „ Frau Major Kasten in Kroschau	—	12	—
„ „ Frau Major Kasten in Kroschau	2	—	—
Aus Rosenberg 1 1/2 Species	—	—	—
F) Zinsen und Agio.			
1 1/2 % Zinsen auf 1000 Thlr. Sächs. St.-Sch. à 3 % von Michael 1838 bis dahin 1839 Conv.	30	—	—
Desgl. auf 3925 Thlr. Preuß. Staats-Sch.-Sch. à 4 % vom 1. Juli 1838 bis dahin 1839	157	—	—
Zinsen auf 2000 Thlr. dgl. à 4 % vom 20. Nov. 1838 bis 1. Juli 1839	48	20	9
Dgl. auf 1000 Thlr. dgl. à 4 % vom 17. Juni 1839 bis 1. Juli a. e.	1	11	—
Dgl. auf 500 Thlr. dgl. à 4 % vom 19. Juni 1839 bis 1. Juli a. e.	—	16	—
Agio-Gewinn auf Conv.-Geld 1 Thlr. 11 Gr. 6 Pf ab, Verlust an ungilte. Münzen	—	18	2
	9475	19	1

Ausgaben.

Spesen beim Einholen neuer Coupons der Preuß. Staats-Schuld-Scheine	3	16	—
Insertionsgebühren für den Bericht am 6. Nov. 1838 in die Leipziger Zeitung	4	14	3
Dgl. in das Leipziger Tageblatt nebst 50 Exempl. zum Versenden	6	12	—
Dgl. in den Dresdner Anzeiger	4	17	—
Für Austragen der Subscriptionstabellen, so wie nachträgliche Eincaffirungen bei der Hauscollecte	20	16	—
Copialien und Porti	5	3	—
Insertionsgebühren wegen Aufrufe zum Jubelfest in die Leipziger Zeitung	6	13	—
in das Leipziger Tagblatt	4	5	—
An die hilfsbedürftige Gemeinde zu Goisern im Salzkammergute 8 #	25	16	—
Desgl. desgl. zu Herrmannseifen im Böhmischem Riesengebirge 8 #	25	16	—
Desgl. desgl. zu Raaj in Ungarn 9 # und 1 Fl. 40 Kr. 1/2 Kr.	30	—	—
Desgl. desgl. zu Deutsch-Sablonz in Böhmen 8 #	25	16	—
Desgl. desgl. zu Hostialkow in Mähren (empfohlen durch den königl. schwedischen Gesandten zu Wien) 15 # und 2 Fl. 50 Kr. in 1/2 Kr.	50	—	—
Desgl. desgl. zu Böhmischem-Rothwasser 9 # und 1 Fl. 40 Kr. in 1/2 Kr.	30	—	—
Desgl. desgl. zu Wannowitz 11 #	35	7	—
Desgl. desgl. zu Passau von G. Sch...e	10	—	—
	288	7	3
Einnahme bis zum 6. Nov. 1839	9475	19	1
Ausgaben im letzten Rechnungsjahre	288	7	3
bleiben als Fonds der G.-A.-St.	9187	11	10

Specification.

Bestand in Staatspapieren und Leipziger Bank-Actien, eingekauft für	9162	23	—
Baar in Cassa	24	12	10
	9187	11	10

Die statutengemäße Verfügung über die Zinsen unser Fonds hat für das nächste heute beginnende Rechnungsjahr der Dresdner Hauptverein.
 Milde Gaben für unsern Zweck werden von unsern Cassirern G. Schulze in Dresden und C. Lampe in Leipzig, so wie von jedem Mitgliede unsers Vereins dankbar angenommen.
 Leipzig und Dresden, am 6. November 1839.

Die Gustav-Adolph-Stiftung.